Die
Weiber von Schorndorf.

Komische Oper in vier Acten

von

G. de Grahl.

Musik von W. Wetterhan.

Altona.
Verlags-Bureau.
(A. Prinz.)
1875

Personen:

Oberst Peter Krummhaar, Commandant von Schorndorf. (Bariton.)

Tobias Heller, Kriegsrath } Commissäre der Stuttgarter
Hofjunker v. Hoff } Regierung.

Künkele, Bürgermeister von Schorndorf (Baßbuffo.)

Frau Künkele (Mezzo-Sopran.)

Elisabeth, beider Tochter (Sopran.)

Hauptmann Tastung, Adjutant des Obersten (Tenor.)

Katzenstein, Rathmann.

Frau Katzenstein (Sopran.)

Erste }
Zweite } Magistratsperson (Ensemble.)
Dritte }

Blume, Rathsdiener (Tenorbuffo.)

Claudius, Rathsbote.

Erstes }
Zweites } Mädchen von Schorndorf.

Ein Ausrufer (Baß.)

Soldaten. Frauen. Mädchen. Bürger. Volk.

Ort der Handlung: Die Festung Schorndorf in Schwaben.

Zeit: Im December 1688.

Erster Act.

Straßendecoration. Den Hintergrund bildet das Rathhaus, zu dessen Eingang einige Stufen hinaufführen. Das Gebäude ist im gothischen Styl. Vom Zuschauer rechts steht das Haus des Bürgermeisters im Vordergrunde. Links Straßen-Coulissen. Die Dächer der Häuser sind mit Schnee bedeckt, überhaupt deutet alles in der decorativen Ausstattung auf die Jahreszeit hin, in welcher die Handlung vor sich geht. Bei Eröffnung der Scene steht Blumé (eine komische Figur) auf der ersten Stufe vor dem Rathhause, um ihn herum Bürger, Frauen und Mädchen.

1. Scene.

Blume, Bürger, Frauen und Mädchen.

No. 1. Chor und Solo.

Chor.

Lang berathen Rathsverwandte
Bis zum Abend schier!
Sagt, was bringen übersandte
Nachrichten uns hier?
Blume, Blume, sagt geschwind,
Welche Nachrichten da sind!

Blume (immer mit Amtswürde und Wichtigkeit.)

Großes wird sich vorbereiten
Und in casum, daß passirt
Etwas Wicht'ges, wird's zu Zeiten
Euch in curia explicirt!

(Kommt in den Vordergrund, Alle drängen sich um ihn.)

Die vermaledeiten Franzosen,
Nicht gesättigt von Mordbrennerei,
Sind nun hieher auch gestoßen,
Ob hier nichts zu holen sei!
Unsern Norden — schier ganz Schwaben
Soll'n sie im Besitz schon haben.

Chor.

Schändlich, Schändlich!

Blume.

Von den Städten allen
Ist's nur Schorndorf, was noch tapfer ficht,
Ueber Eßlingen ist hergefallen
Schon das Räuber-, Mord- und Diebsgezücht.

Chor.

Laßt sie kommen, starke Wehr
Leisten wir für Schorndorfs Ehr'!

Blume.

In communi kämpfet alle,
Haltet ab den Feind vom Thor —
Oder zerrt ihn in die Falle.

Chor.

Nur getrost, wir seh'n uns vor!

Blume.

Denkt euch, in Eßlingens Mauern,
In des Adlerwirthes Haus
Schon die Feinde listig lauern
Und die dortigen Bürger trauern,
Denn Quartiere schreibt man aus!

Chor.

Haben wir zu fürchten, Blume?!

Blume.

Ei behüte! Uns're Stadt
Schützet stets in seinem Ruhme
Unser weiser Magistrat.
Deshalb leiht ihm Unterstützung
Nur in Allem, was er will,
Aber stört nicht seine Sitzung,
Seid beruhigt — drückt euch still!

Chor und Blume.
Laßt berathen Rathsverwandte
Hier zum Wohl der Stadt.
Glücklich, wo, wie hier, die Bürger
Schützt der Magistrat!
Glücklich, glücklich solche Stadt!
Achtung vor dem Magistrat!
(Bürger, Frauen und Mädchen nach rechts und links ab.)

2. Scene.

Blume allein. Elisabeth erscheint am Fenster des Bürgermeisterhauses.

Blume (wichtig.) Die Leute müssen sofort merken, daß ich ex officio inspirirt bin. Man muß immer in solchen Zeiten die Population beruhigen, auch wenn man selbst fürchtet. In casum, daß es mit Schorndorf ein schlimmes Ende nimmt, da der vermaledeite französische Heerführer Melac schon in Eßlingen sitzt, in casum sage ich, muß ich noch auf ein Mittel sinnen, wie ich dann von der Affaire am besten unangefochten bleibe. Aber — ich rechne auf unsern Commandanten, den Herrn Peter Krummhaar, denn er wird nicht leiden, daß man uns ein Haar krümmt. (Es klingelt im Rathhause.) Das ist die Glocke vom Sitzungszimmer. Daß uns die Herren nicht eine Minute allein reden lassen können. (Ab in's Rathhaus.)

3. Scene.

Elisabeth am Fenster (parterre des Hauses) allein, später Tastung.

(Die Einleitungsmusik zur Ariette beginnt gleich beim Abgange Blume's und begleitet den kurzen Dialog Elisabeth's).

Elisabeth. Noch sehe ich nichts. Noch vor der Dämmerung wollte er hier sein. Wenn ihm nur nichts begegnet ist. In jetziger Zeit kann man jeden Augenblick Gefahr und bange Stunden erwarten.

No. 2. Ariette.

Elisabeth.

Wo weilst Du, mein Geliebter,
Nach dem mein Herz sich sehnt,
Das sich in Deiner Liebe
Allein nur glücklich wähnt.
O zaud're nicht so lange,
Komm, einz'ger, theurer Mann,
An dem ich liebend hange,
Den ich nicht lassen kann!
Mein Glück bist Du alleine,
Mein Hoffen, mein Gebet.
O komm' doch, da die Deine
Vor Sehnsucht schier vergeht!

(Tastung, der schon bei den letzten Strophen erschienen ist und entzückt den Tönen gelauscht, schreitet vor.)

No. 3. Duett.

Tastung und Elisabeth.

Tastung.

Elisabeth!

Elisabeth (erfreut).

Mein Tastung, Du?

Tastung.

Vor Liebe glühend. Komm' herab!

Elisabeth.

Darf ich's denn? — Die Mutter schmollet,
Wenn ich die Arbeit nicht beendet hab'.

Tastung.

Elisabeth! Kannst Du mich bitten lassen?
Elisabeth! Du kannst nicht grausam sein!

Elisabeth.

O quäl' mich nicht, — ich sage dennoch nein!

Tastung.

Uns trennt die Mauer nur. — O komm', sei mein!

Elisabeth.

Was thust Du, lieber Mann, wie kannst Du bitten,
Da ich nicht darf. Die Mutter wies mich an,
Daß ich die Arbeit thu', o laß mich eilen,
O flehe nicht, weil ich Dir nichts versagen kann.

Tastung.

Du willst nicht? Willst das Glück verschmähen,
Und über Liebe geht Dir Pflicht?

Elisabeth.

Nein, zürne nicht — ich will ja gehen,
Du willst es ja — ich zög're nicht.

(Wirft das Fenster zu. Tastung, in spannender Erwartung unverwandt den Blick auf die Thür gerichtet, drückt seine Sehnsucht durch Bewegung aus, bis Elisabeth, in einen Mantel gehüllt, erscheint und sich beide in die Arme stürzen. Entsprechende Musik als Begleitung.)

Tastung.

Du bist gekommen, hast Dein Wort gehalten,
Elisabeth, mein Leben Du, mein Glück!

Elisabeth.

Mich trieb der Lieb' unwiderstehlich Walten,
Sag' süßer Freund, was hielte mich zurück!

Zugleich.

Tastung (liebevoll).

O schlinge Deinen Arm um mich
Laß Herz an Herz nun schlagen,
Denn sie versteh'n es sicherlich,
Was sie sich heimlich sagen!

Elisabeth (ebenso).

Ich schlinge meine Arm um Dich,
Laß Herz an Herz nun schlagen,
Denn sie verstehn es sicherlich,
Was sie sich heimlich sagen. (Umarmung.)

4. Scene.

Vorige, die Bürgermeisterin und Blume.

(Während der Umarmung treten Blume aus dem Rathhause, die Künkelin aus dem Hause rechts auf und bleiben beide er-

staunt stehen. Nach dem Nachspiel des Duetts ein Paukenschlag. Tastung und Elisabeth fliegen erschreckt auseinander.)

Künkelin (nimmt Elisabeth bei Seite). Ehrvergessene, was mußt' ich sehen?

Blume (der auch vorgetreten). In der Nähe des Rathhauses!

Elisabeth. Liebe Mutter —

Künkelin. Keine Entschuldigungen! Glaubst Du, ich hätte keinen Grund zu zürnen? Ein Stelldichein vor der Schwelle unseres Hauses?

Blume. Ja vor unserem Hause!

Künkelin (zu Blume). Spricht er auch mit? (Leise zu ihm, determinirt, was überhaupt der Grundzug ihres Charakters ist.) Daß er sich nicht untersteht und ein Wort über die Geschichte unter die Leute bringt, oder ich breche ihm den Hals!

Blume. Verstehe in extenso, Frau Bürgermeisterin.

Künkelin (zu Elisabeth, die verlegen dasteht). Eine Umarmung kurz vor der Dämmerung! O!

Blume. In fidem — zur Beglaubigung.

Künkelin. Marsch! Rathsdiener, mach' Er, daß Er an sein Geschäft geht — oder —

Blume. Erlauben die Frau Bürgermeisterin —

Künkelin (ihn unterbrechend, nachdrücklich und drohend). Oder? —

Blume. Wie die Frau Bürgermeisterin befehlen. (Ab in's Rathhaus.)

5. Scene.

Vorige, ohne Blume.

Künkelin (zu Tastung, vorwurfsvoll). Herr Hauptmann scheinen nicht zu wissen, daß Elisabeth bereits als Braut für den Herrn Hofjunker von Hoff bestimmt ist, den wir täglich in Schorndorf erwarten.

Tastung. Ich nehme Alles auf mich, Frau Bürgermeisterin.

Elisabeth (stürzt in ihrer Mutter Arme). Nur nicht jenen Mann zum Gatten, Mutter, soll nicht mein Herz brechen.

Künkelin. Ich verabscheue diese Parthie selbst, aber der Vater wird niemals drein willigen, daß Du einen Offizier heirathest.

Tastung (mit Würde). Ein deutscher Offizier, Frau Bürgermeisterin, wirbt um die Hand der Jungfer Künkele, und sollt' er beim Bürgermeister kein Gehör finden, nun, so wird die Frau Bürgermeisterin seine Werbung gütig aufnehmen, denn sie ist die resoluteste Frau in Schorndorf.

Künkelin (die schon durch Bewegungen ihr Wohlgefallen für Tastung's Worte angedeutet). So — weiß der Herr Hauptmann das so gewiß?

Tastung. Ja, gewiß, und dieser Blick schon sagt mir, daß ich hoffen darf.

Elisabeth (bittend). Liebe Mutter, Sie allein können helfen.

Künkelin. Na, nur Muth. Aber die Stelldichein hinter meinem Rücken verbitte ich mir künftig, und jetzt, da die Dämmerung anbricht, heißt es ohne Widerrede gehorchen und in's Haus gehen. Komm Elisabeth. (Nimmt sie bei der Hand.)

Tastung. Und was soll mit mir geschehen?

Künkelin. Die Soldaten gehören in jetziger Zeit vor das Angesicht des Feindes und nicht in die Arme der Braut. Guten Abend, Herr Hauptmann. (Das Orchester intonirt wieder die letzten Takte des Duetts. Die Künkelin führt Elisabeth in's Haus, bleibt aber vor der Thür stehen und giebt Tastung, der näher zur Thür gekommen ist, einen determinirten Wink, nicht zu folgen. Dann tritt sie selbst in's Haus ein.)

6. Scene.

Tastung, allein, dann Elisabeth (am Fenster).

(Tastung tritt weiter zurück, als nach einer Pause Elisabeth wieder am Fenster erscheint, schreitet er näher und winkt ihr Grüße zu).

No. 4. Duett.

(Nach derselben Melodie des letzten Satzes im vorigen Duett.)

Zugleich.

Elisabeth.
Erhoffe, treuer Freund, die Lust,
Daß bald gestillt das Sehnen,
Daß wir vereinet Brust an Brust,
So reich beglückt uns wähnen.

Tastung.
Ja, ich erhoff' die süße Lust,
Wo bald gestillt das Sehnen,
Wo wir vereinet, Brust an Brust,
So reich beglückt uns wähnen.

(Tastung geht langsam nach links, Elisabeth Küsse zuwerfend, die diese erwidert, ab. Dann verschwindet auch Elisabeth vom Fenster.)

7. Scene.

Künkele, Katzenstein und noch drei Magistratspersonen sowie Blume treten im Gänsemarsch vom Rathhaus auf die Bühne.

(Künkele ist eine sehr komische Figur mit langer Lockenperrücke, den Hut in den Nacken gedrückt, Brille ꝛc. Ebenso komisch ist das Exterieur der Magistratspersonen.)

No. 5. Ensemble und Sextett.

Künkele (wichtig mit Amtsmiene.)
Der weise Rath von Schorndorf,
Versammelt war er hier,
Gar wichtig war's, was er beschloß,
Sie waren ihrer Vier.

Katzenstein.
Nein fünf — nein fünf von Schorndorf,

Künkele (wichtig).
Rechnet ihn nicht mit hinein,
Hab'n Vier von uns mit „Ja“ gestimmt,
Was nützt das fünfte „Nein“!

Alle.
Herr Bürgermeister haben Recht,

Künkele.
Als ob's je anders wär',
Wie würde sonst der Vorstand, ich,
Mir wahren meine Ehr'!

Blume.
Hoch lebe Schorndorfs Magistrat,
Des Orts wohlweiser Rath!

Künkele und Magistratspersonen.
Dem diese kleine Festungsstadt
So viel zu danken hat.

Blume (für sich).
Nur gar zu sehr bin ich geplagt.

Künkele.
Der Ruhm ist uns gewiß!
Bei uns ist alles durch Beschluß
Gleich simplex munditis.

Blume und die drei Magistratspersonen.
Ja sim — sim — sim — sim — sim — sim — sim,
Ja simplex munditis!

Künkele und Katzenstein.
Das einzig Gute, was man hat,
Ist, was auch je gescheh',
Ein weiser, strenger Magistrat —
Und das in specie!

Blume und die Magistratspersonen.
Das einzig Gute für 'ne Stadt
Ist, was auch je gescheh',
Ein gut gagirter Magistrat —
Und das in specie! (bis)

8. Scene.

Vorige. Der Bote Claus (kommt mit einem großen Schreiben von rechts athemlos auf die Bühne gelaufen.

Claus (schreiend und immer stotternd). He — he — he — hei! — Her — her — Herr Bürge — ge — ge — meister. Ei — ei — ein Schreibe — be — be ben.

Künkele (reißt ihm das Papier aus der Hand). Kerl, kann Er denn nie zu Worte kommen? (Erbricht das Schreiben, die Uebrigen sehen mit in den Brief hinein. Nachdem er flüchtig gelesen.) Schöne Geschichten das!

Alle. Was giebt's?

Künkel. Dinge, an deren so frühe Vollziehung Ihr alle nicht gedacht habt. Noch heute Abend kommen die Commissäre Hoff und Heller!

Katzenstein. Sollt' man's glauben. Warum nur die Regierung für die Uebergabe der Stadt sein mag?

Künkele. Um sich Stuttgart zu erhalten. Die Franzosen drohen es niederzubrennen, falls Schorndorf nicht capitulirt.

Die drei Magistratspersonen. Wir capituliren nicht!

Künkele. Bah! Man wird Euch fragen. — (Zu Blume.) Aber vorwärts! Besorg' er die erforderliche Publication der Nachricht. (Zu Claus.) Er, Claus Wortkarg, kann sich auch nützlich machen und den Herrn Commandanten von der Neuigkeit instruiren. Marsch! (Blume und Claus ab, Künkele geht grübelnd auf und nieder, während ihm Katzenstein und die übrigen Magistratspersonen immer folgen.)

Künkele (plötzlich stehen bleibend, überzeugt). Ich hab's.

Katzenstein u. Magistratspersonen (die à tempo mit stehen geblieben). Nun?

Künkele. Wir gehen für's Erste alle nach Hause! — oder nein! Es ist besser, Ihr kommt mit zu mir und wir stärken uns zum Empfange durch eine Kanne Wein!

Katzenstein und Magistratspers. Sehr wahr!

Künkele. Mit Eintritt der Dämmerung wird es ohnehin kalt werden. Kommt! (Gehen im Gänsemarsch in's Haus rechts ab.)

9. Scene.

Krummhaar, tritt von links auf, ihm folgt Tastung.

Krummhaar. Die Commissäre, Tastung! (Heftig.) Das Hofgesindel kommt uns auch hier in die Quere. (Stampft mit dem Fuße.) Mir bietet man 2000 Dublonen, als Preis für die Uebergabe Schorndorfs. Donnerwetter!

Tastung. Elende sind's, mein Oberst.

Krummhaar. Ganz recht, deshalb wollen wir vorsichtig sein. — Wenn heute Abend die sauberen Herren eintreffen, seid bei der Hand, daß nicht etwa die Bürger von ihnen aufgehetzt werden.

Tastung. Zu Befehl, mein Herr Oberst!

Krummhaar. Guten Abend, Tastung.

Tastung. Guten Abend, mein Herr Oberst!

(Krummhaar ab.)

10. Scene.

Tastung allein, dann Elisabeth (am Fenster).

Tastung. Der edle Mann hat Recht. O, daß in Schwaben gegenwärtig nur die Räthe und die Weiber regieren. (Tritt näher zum Hause rechts.) Ob sie nicht noch einmal erscheinen wird? Elisabeth, liebes Mädchen, Du weißt, wie ich Dich liebe.

No. 6. Lied.

Tastung.

O, komm' hervor, es harrt Dein Freund!
Lug' doch heraus, mein Kind,
Damit wir beide froh vereint,
Noch einmal glücklich sind.

Der Abend kommt, der liebe Gast
Für unf'rer Liebe Glück,
O komm', o komm' — nur kurze Rast
Für einen Augenblick.

Kein Feind, der unf'rer Liebe lauscht,
Stört uns in unser'm Traum.
Nur fern melodisch=leise rauscht
Die Luft unhörbar kaum!

(Elisabeth erscheint am Fenster.)

Elisabeth. St! Bist Du es, mein Tastung?

Tastung. Elisabeth — was giebt's?

Elisabeth. Nimm das — und eile fort! Gute Nacht! (Wirft ein Papier hinab und verschwindet, Tastung öffnet es und lief't, während das Orchester begleitet, was leise in Thätigkeit geblieben ist.)

Tastung (lesend). «Der Magistrat ist bei uns versammelt. Mein Vater hat ihn bestimmt, sich bei den Verhandlungen für die Capitulation der Stadt zu erklären. Nach Eßlingen sind vom Magistrat den Franzosen heimlich Lieferungen gemacht!» (Verbirgt den Zettel.) Oho! capitale Neuigkeiten, die ich am rechten Orte verwerthen werde. (Lärm hinter der Scene.) Man kommt — vielleicht die Commissäre schon? Da werde ich etwas auf die Seite treten!

(Tritt rechts vor dem Hause in einen dunklen Winkel.)

11. Scene.

Voriger, der Ausrufer (mit einer Glocke klingelnd), dem Bürger, Frauen und Mädchen folgen.

No. 7. Finale.

Chor.

Was giebt's, sagt an, legt endlich los,
Ist's ein Unglück, schwer und groß,
Sagt an! sagt an!
Ihr Klingelmann!
Was giebt's?

Ausrufer (klingelt).

Hiermit wird bekannt gemacht!
Ad mandatum! Nicht gelacht!
Wicht'ge Sachen führten her
Die Regierungscommissär',
Was zu wissen thut Euch kund
Heute hier zu dieser Stund'
Der Magistrat! (Geht ab.)

Chor.

O Magistrat! O Magistrat!
Du sorgst für uns're liebe Stadt

12. Scene.

Vorige. Blume athemlos von rechts; später Künkele, Katzenstein, die drei Magistratspersonen, Hoff und Heller von rechts. Die Künkelin und Elisabeth erscheinen am Fenster.

Blume.

Sie sind schon da,
Schon völlig nah,
Sie folgen hinterdrein,
Zu melden dies
Muß ich gewiß
Der Allererste sein. (Ins Haus rechts ab.)

Chor.

Sie kommen, sie kommen,
Habt Acht und seid gescheut.

(Künkele, Katzenstein, Blume und die drei Magistratspersonen treten auf durch's Haus, etwas berauscht, auch Künkele.)

Künkele (zu Blume, geschäftig).

Leih' er rasch uns Unterstützung,
Damit die Stimmung man benutzt,
Geh'n wir gleich zu einer Sitzung,
Sind die Leuchter auch geputzt?
Steck' er an die großen Lichter.
Vorwärts — Marsch! Jetzt pack' er sich!

(Blume in's Rathhaus ab.)

Künkele (für sich).

Schorndorf fällt. Ha die Gesichter,
Die sie machen sicherlich!

Tastung (leise).

Was hör' ich!

Künkele.

Ich bin der Macher,
Die Regierung sieht es gern!
Mach' dabei 'nen kleinen Schacher.

Chor.

Sie kommen schon — sind nicht mehr fern!

(Alle stellen sich auf die Seite, dann treten Hoff und Heller von rechts auf, Alle verbeugen sich, die Commissäre erwidern die Grüße, indem sie die Hüte abnehmen und vorschreiten, es beginnt zu dunkeln.)

Künkele (sehr devot, doch mit komischer Würde).

Schorndorfs Volk, es preis't sich glücklich,

Katzenstein und die Magistratspersonen.

Und der Magistrat!

Künkele (mit abwehrendem Blick zu ihnen).

Hoch erfreulich und entzücklich
Fühlt sich diese Stadt!
Daß die Herren Commissäre —

Katzenstein und Magistratspersonen.
Aus dem Magistrat —
Künkele.
Heut' erweisen diese Ehre,
Die man selten hat!
Katzenstein und Magistratspersonen.
Dieser Ehre zu vergelten —
Künkele (leise zu ihnen).
Ja doch — seid doch stille!
(Laut).
Keiner soll mich herzlos schelten,
Zu empfinden dieses Glück,
Wie ich's gerne fühlen will!
Hoff und Heller.
Kommt zur Sache! Rasch zur Sache!
(Blume öffnet die Rathhausthüren, man sieht im Innern die Vorhalle erleuchtet.)
Künkele.
Wenn den Herren es convenirt,
Wird für diese wicht'ge Sache
Eine Sitzung noch entrirt!

Zugleich.

Hoff und Heller (für sich).
Ja, wichtig ist die Sache,
D'rum an's Werk sogleich,
Daß er gleich gelinge,
Unser schlauer Streich.
Künkele, Katzenstein und die Magistratspers.
Ja, wichtig ist die Sache,
D'rum an's Werk sogleich,
Denn die hohe Ehre
Macht uns stolz und reich.
Tastung, Künkelin und Elisabeth (am Fenster).
Ja, schändlich ist die Sache,
Keiner Schandthat gleich,
Möge doch mißlingen
Dieser Bubenstreich!
(Künkele führt die Commissäre zum Rathhaus. Tastung hat

sich auf die höchste Stufe der Vortreppe geschlichen, zieht seinen Degen. Alles weicht zurück.)

Tastung. Zurück! Zurück!
Nicht ohne unsern Commandanten
Bringt die Sache zum Beschluß!
Er hat diese Stadt gehalten,
Seinen Rath man hören muß!

Hoff, Heller, Künkele, Katzenstein, die Magistratspersonen und Blume.
Was ist das? Gebt Raum den Räthen,
Sie berathen nur zum Glück
Dieser Stadt, d'rum eilet — eilet!
Schaffet Raum und geht zurück!

Tastung, die Künkelin und Elisabeth.
Keinen Raum den feigen Räthen,
Ihr Beschluß führt nicht zum Glück.
Haltet ab sie vom Berathen,
Leute, gehet nicht zurück!

Chor. Er hat Recht. Nicht Raum gegeben,
Ihr Beschluß führt nicht zum Glück,
Haltet ab sie vom Beschließen,
Leute, frisch, geht nicht zurück!

Künkele.
Ich, der Bürgermeister, will es,
Geht zurück! Geht zurück!
(Die Bürger haben den Eingang zum Rathhaus gesperrt.)

Blume.
Denkt, die Obrigkeit befiehlt es,
Geht, es ist Euer eig'nes Glück!

Chor. Nicht gewichen, haltet fest Euch,
Ihr Beschluß führt nicht zum Glück!
(Blume will sich durchdrängen, wird aber zurückgedrängt, mit ihm Künkele, Katzenstein, die Magistratspersonen und Commissäre, die in's Haus eilen.)

Ende des ersten Actes.

Zweiter Act.

Großes Gemach im Hause des Bürgermeisters. Am Hintergrunde oben, wie in alten Gebäuden üblich, eine Gallerie, von der rechts eine Stiege auf die Bühne hinabführt. Die Gallerie, von Pfeilern getragen, ist praktikabel, unter derselben in der Mitte des Hintergrundes eine niedrige, tief in der Wand liegende Thür, seitwärts im höchsten Fundament der Treppe ebenfalls eine Thür, desgleichen an der Seite der Couliffen links. Die Gallerie muß bis zur Hälfte der Bühne vorspringen, so daß die Treppe dicht am Vordergrunde hinaufführt. Im untern Raume der somit fast horinzontal getheilten Bühne alterthümliche Möbel, Tisch mit Schreibzeug und ein Fenster vorne links. In der Mitte der Gallerie in gleicher Richtung mit der unteren Thür, eine ebenfalls niedrige Thür. Vom Boden der Gallerie hängt in den unteren Raum hinab eine brennende Ampel.

1. Scene.

Elisabeth, später Tastung.

(Elisabeth kommt aus der Gallerietthür und schreitet während des Vorspieles zur Arie an die Brüstung der Gallerie vor.)

No. 1. Recitativ und Arie.

Elisabeth (hinabsehend).
Noch Niemand dort, der Vater wollte kommen!
Wie wird er zürnen ob Tastung's kühnes Streben,
Doch desto höher achtet Dich Dein Mädchen,
Das Deiner harrt mit sehnsuchtsvollem Herzen!

Wie sank mein Aug' so schläfrig mir
Schon auf die Stickerei.
(Zieht einen Brief hervor und küßt ihn).
Da kam dies Liebespfand von Dir
Und mit der Müdigkeit war's schier
Im Augenblick vorbei!
Du willst noch kommen, trauter Mann,
O zög're nicht so lang',
Sollst hören, was ich schlau ersann,
Weil's unf'rer Liebe nützen kann,
Beeile Deinen Gang!
(Inniger).
Meines Herzens Schlagen,
So erwartungsvoll,
Möcht' ihm leise sagen,
Daß er kommen soll.
Er nur kann Dir Ruhe geben,
Armes Herz, allein;
Komm und stille das Sehnen,
Denn dies Herz ist Dein.
Stille das Verlangen,
Eile ohne Frist,
Flieht doch alles Bangen,
Wenn Du bei mir bist!
Er nur kann Dir Ruhe geben,
Armes Herz, allein;
Komm und stille das Sehnen,
Laß uns glücklich sein!
Du kannst Trost der Seele spenden,
Theurer Freund, allein.
Komm, es muß sich dann wenden
Meiner Sehnsucht Pein.

(Tastung tritt unten vorsichtig durch die Mitte auf. Elisabeth giebt ihm Zeichen und er eilt die Treppe hinauf, sie ihm entgegen. Innige Umarmung.)

Elisabeth. Endlich hier! Kaum vermochte ich die Sehnsucht zu bekämpfen.

Tastung. Der Oberst hielt mich auf. Er war übler Laune. Kann man's ihm verdenken, da ihm mit Undank alle seine Verdienste um diese Stadt vergolten werden?

Elisabeth. O still, die Mutter wird im entscheidenden Augenblick schon ein Mittel finden —

Tastung. Die Mutter?

Elisabeth. Sie allein — und gleich jetzt sollst Du ihre Pläne erfahren, da ich Dich gleich zu ihr führen muß. Komm deshalb mit mir.

Tastung. Die Mutter ist eine resolute Frau, aber schwerlich wird sie den Beschluß dieser feigen Väter der Stadt verhindern können.

Elisabeth. O doch, daß heißt, wenn Du uns Deine Unterstützung nicht versagen wirst, die dabei nöthig ist.

Tastung. Was kann ich thun?

Elisabeth. Das Alles wirst Du von der Mutter erfahren. Gelingt der Plan, so ist die Sendung der Commissäre eine verfehlte und unsere Vereinigung nicht mehr zweifelhaft. (Nimmt seine Hand und zieht ihn fort.) Nicht so träge, es gilt ja unser Glück!

(Beide durch die Gallerietbür ab.)

2. Scene.

Künkele tritt, einen großen Folianten aufgeschlagen, vor sich haltend, unten von links auf, setzt sich während des Vorspiels links an den Tisch und blättert.

No. 2. Arie.

Künkele.

In mora muß gehandelt sein,
Das seh' ich immer klarer ein!
Das Loos der Stadt ist so und so,
Was nützt uns noch der Status quo.
Käm' ich als Bürgermeister nur
Dem besten Mittel auf die Spur!

D'rum sucht' ich schon in diesem Buch,
Doch macht auch dieses mich nicht klug.
(Nachsinnend.)
Wie mache ichs, daß uns're Stadt
Die gute Meinung von mir hat,
Wenn Schorndorf nun capitulirt,
Ich sei dabei nicht int'ressirt?! —
(Aufstehend.)
Ich hab's, ich hab's! So geht es schon,
Wenn über Capitulation
Wird abgestimmt, dann gebe ich
Geheim ein Nein ganz sicherlich.
Die Andern stimmen nur mit Ja —
Mein Nein nützt nicht. Victoria!
Doch darf zu diesem Zwecke sein
Die Abstimmung geheim nur sein!
Wie schlau das Mittel ich ersann;
Fürwahr, ich bin ein großer Mann,
Probatum est, so muß es geh'n,
Man muß die Sache nur versteh'n.
Und ist man unzufrieden dann,
Ich's nachher ja verkünden kann,
Daß alle Welt es dann vernimmt,
Ich sei's, der nur mit Nein gestimmt.
(Wohlgefällig.)
O Bürgermeister, wer ist Dir
Wohl gleich an solcher Weisheit hier!
O Bürgermeister, Du allein
Kannst nur so schlau und weise sein!
(Geht noch einigemale auf und nieder und bleibt dann grübelnd, wohlgefällig lächelnd, stehen.)

3. Scene.

Voriger. Blume (unten durch die Mitte).

Blume (hastig eintretend, laut). Herr Bürgermeister!
Künkele (erschreckt). Kerl, kann er nicht leise ein=

treten? Er weiß, daß man jetzt wichtige Sachen zu denken hat. Ich dachte soeben an unsere gute Stadt, ob wohl der Beschluß für die Uebergabe per majora vota gefaßt werde.

Blume. In eventum, Herr Bürgermeister, möchte ich mir erlauben zu bemerken, daß dies ganz unzweifelhaft sein werde.

Künkele (erfreut). Glaubt Er? (Faßt sich schnell.) Nein, nein, ich, Blume, ich bin noch gar nicht einig mit mir. Vielleicht daß ich gar —

Blume. Nein sage? — Ah!

Künkele. Ja. Doch wollen wir abwarten. Hat Er in curia Alles zu einer Abendsitzung in Ordnung gebracht?

Blume. Ich komme deshalb her, um dem Herrn Bürgermeister anzuzeigen, daß Alles parat ist.

Künkele. Schön, — dann kann Er gehen!

Blume. Die beiden Commissäre werden auch gleich hier sein.

Künkele. So, so. (Blume will fort.) Noch Eins, vergesse er nicht, mir den großen Sessel hinzustellen, etwas entfernt von meinen Nebenmännern. Ich sitze nicht gern so beengt.

Blume. Zu Befehl. (Ab durch die Mitte.)

4. Scene.

Bürgermeister allein, Tastung, die Künkelin und Elisabeth treten leise auf, durch die Gallerietbür, und bleiben oben lauschend stehen. Später Hoff und Heller.

Künkele. Damit sie nicht sehen, wie ich stimme. (Reibt sich freudig die Hände.) Es muß gehen. Schorndorf fällt und ich erhalte ein artiges Sümmchen von der Regierung.

Tastung. Schändlich.

Künkele (sieht sich um). Wie? — Nein, ich habe mich wohl geirrt. Aber Vorsicht muß bei meinem Thun

jederzeit beobachtet werden. Außerdem, wenn Elisabeth erst die Frau des Hofjunkers, dann —

Tastung und Elisabeth (halblaut). Nie!

Künkele (umsehend). Wie? He! — Wieder nichts. Es ist doch curios, was die Wände den Redeschall reflectiren! Wo war ich noch stehen geblieben? (Denkt nach und geht auf und ab, während das Orchester das folgende Sextett einleitet.) Hm Nun finde ich den Faden nicht! (Bleibt grübelnd stehen. Hoff und Heller treten unten d. d. Mitte ein.)

No. 3. Sextett.

Künkele, die Künkelin, Elisabeth, Tastung, Hoff und Heller.

Künkele (mit Verbeugungen ihnen entgegen).
Gehorsame Diener!
Hoff. Sie sehen uns hier.
Heller. Ist die Sitzung bestimmt?
Künkele. Es ist Alles parat,
Auch ich wollte eilen so eben von hier,
Künkelin, Elisabeth, Tastung.
Verrathen diese Bürger und diese Stadt!

Zugleich.

Hoff.
Dreitausend Dublonen sind
Kein Spielwerk, Herr,
Die Ihren sind's gleich ja —
Und Ihr Dienst ist nicht schwer!

Heller.
Bedenken den Ruhm Sie,
Der Ihnen winkt;
Das Geld, was so hold doch
So verlockend doch klingt!

Künkele.
Ich weiß den Ruhm zu schätzen
Und bin der Sache gewiß;
Will Alles daran setzen!
Nichts ist sich'rer wie dies!

Künkelin.
Er kann der Ehr' vergessen?
Vergessen uns'rer Stadt?
Tastung, Elisabeth.
Der Anschlag ist vermessen
Und schändlich ist die That!
Hoff und Heller.
Doch sind wir sicher, daß kein Verrath —
Künkele.
Sie meinen?
Hoff.
Wir meinen, daß diese That
Dem Commandanten —
Künkele.
Wie so — was der?
Heller.
Verschwiegen muß bleiben!
Künkele.
Verstehe, mein Herr!
Da seien Sie ruhig, jeder Zeit
Sind wir zum Schweigen ja bereit!
Künkelin, Elisabeth und Tastung.
Wie er so ganz, der Bösewicht,
Den Schändlichen Verrath verspricht!
Hoff.
Keiner von Schorndorf darf's wissen, bevor
Nicht die Franzosen zieh'n in das Thor!
Heller.
Denn dann ist jeder Succurs zu spät!
Künkele.
Ja, ja, nur so die Sache geht!
Die Künkelin.
Wird er den Anschlag wagen?
Elisabeth.
Kein Zweifel ist es mehr!
Tastung.
Nicht lange laßt uns fragen,
Die Zeit, sie dränget sehr!

Zugleich.

Künkele, Hoff und Heller.
Zum Werk! In allen Dingen
Müssen eilig wir sein,
Denn dann nur kann's gelingen,
Ganz gelingen allein.
Die Künkelin, Elisabeth und Tastung.
Zum Werk! In allen Dingen
Heißt es eilig jetzt sein,
Soll würdig es gelingen,
Ganz gelingen allein!

Hoff und Heller.
Doch sind Sie gewiß, daß der Magistrat

Künkele.
Sie meinen?

Hoff.
Wir meinen, geeinigt sich hat,
Daß diese Stadt —

Künkele.
Wieso? Was die?

Heller.
Dem Feind wird gegeben!

Künkele.
Fallen muß sie!
So vorher schon beschlossen hat
Der hochwohlweise Magistrat!

Zugleich.

Hoff, Heller und Künkele.
Zum Werk! In allen Dingen
Müssen eilig wir sein ꝛc.
Künkelin, Elisabeth und Tastung.
Zum Werk! In allen Dingen
Heißt es eilig jetzt sein ꝛc.

(Künkele, Hoff und Heller unten durch die Mitte ab. Wenn sie abgegangen, kommt die Künkelin rasch die Treppe herab, sieht unten darch die Thüe und verschließt diese, dann kommen auch Tastung und Elisabeth herab.)

5. Scene.

Künkelin, Elisabeth und Tastung.

Künkelin (im Zorn auf und ab gehend). Mein Alter? Wer hätte das gedacht?

Elisabeth. Was nun, liebe Mutter?

Künkelin. Da muß rasch gehandelt werden. Du, der Hauptmann, alle müssen ihre Pflicht thun.

Tastung. Was soll ich thun?

Künkelin. Mein Plan ist Euch bekannt. Ich habe bereits durch unsern Weingärtner Kurz einen Theil der Weiber der Stadt her beordern lassen und es ist kein Zweifel daß sie kommen werden. Das Einzigste, was sie beirren könnte, ist die Annahme, daß der Oberst Krummhaar gegen uns einschreiten könnte.

Tastung. Außer Sorge, Frau Bürgermeisterin, dafür sorge ich, daß es nicht geschieht.

Künkelin. So gehen Sie und theilen Sie dem Obersten Alles mit, was geschehen soll.

Tastung. Ich eile, Frau Bürgermeisterin, und hoffe gute Botschaft zu bringen. (Elisabeth die Hand küssend.) Auf Wiedersehen! (Der Künkelin die Hand küssend). Gott befohlen! (Ab durch die Mitte.)

6. Scene.

Die Künkelin, Elisabeth, dann die Katzensteinin und später Frauen und Mädchen, zuletzt Tastung.

Künkelin. Elisabeth, Dein Vater ist ein Mann, der gegen die gute Sache um schnödes Gold handelt.

Elisabeth. Liebe Mutter, Sie ereifern sich unnütz, sagen Sie mir lieber, wie eine solche Idee so rasch —

Künkelin. Kind, die Idee hatte ich schon seit längerer Zeit, aber sie reifte immer mehr. Aber still — ich glaube, man naht schon. (Das Orchester leitet das Finale durch einen originellen Marsch ein. Es wird dreimal stark an die Thür unten gepocht. Künkelin öffnet, worauf die Thür offen bleibt. Die Katzensteinin ist eingetreten.)

No. 4. Finale.

Katzensteinin.
Guten Abend, Künkelin,
Schicktet eilig zu mir hin;
Habt nun endlich diesen Plan
Wahr gemacht und gut gethan.
Künkelin.
Ja zur Rache, weil die Männer
Sich nicht rühren, handeln wir.
Elisabeth.
Auf dem Rathhaus brüten sie nun
Auf Verrath, beschließen schier
Uebergabe uns'rer Stadt!
Katzensteinin (ironisch).
O, der edle Magistrat!
(Mehrere Frauen und Mädchen treten auf.)
Chor der Frauen und Mädchen.
Stellen pünktlich uns hier ein!
Saget uns doch, Künkelin,
Soll denn gleich gehandelt sein?
Künkelin.
Nur die Eile bringt Gewinn;
Keine Zög'rung darf gescheh'n,
Soll die Sache vor sich geh'n.
Meinen Plan, Ihr kennt ihn schon —
Alle.
Haben Alle ihn gehört!
Künkelin.
Nun und billigt ihn zugleich?
Alle.
Thun gern, was Ihr begehrt!
Künkelin (leiser).
Vorsicht nur in allen Dingen;
Lautlos sei die That vollbracht,
Daß der Magistrat nichts spürt,
Nicht die That mißlingen macht!

(Wieder treten Frauen und Mädchen auf, so daß die Bühne gefüllt ist.)

Chor der Frauen und Mädchen.

Seht uns auch erscheinen hier,
Guten Abend! Ja fürwahr,
Künkelin, Euch folgen wir!

Künkelin.

Gut, ich führe denn die Schaar,
Wollt Ihr mich zum General?

Alle.

Nur auf Euch fällt uns're Wahl!

Künkelin.

So ernenn' ich Offiziere
Unter Euch, wenn wir so weit,
Jetzt sei damit nicht verschwendet
Unnütz diese schöne Zeit.
Auf dem Rathhaus sie berathen
Schorndorfs Uebergabe schon;
Laßt uns denn durch uns're Thaten
Zeigen, wie wir ihnen Hohn,
Ja, Verachtung ihnen bringen,
Die auf Uebergabe dringen!
Eilig müssen wir handeln,
Keine sei feig und verzagt,
Schwöret, daß treu Ihr mir folget,
Daß Ihr das Aeußerste wagt!

Alle.

Wir schwören! Wir schwören!

Künkelin.

Zugleich.
Haltet ausdauernd zur Sache,
Seid ihr in Allem treu,
Vorsichtig und stets auf der Wache,
Furchtlos und ohne Scheu!

Alle.

Haltet ausdauernd zur Sache,
Seid ihr in Allem treu rc.

Katzensteinin.
Doch erlaubt, noch ein Bedenken
Hege ich allein.
Wird der Commandant mit uns auch
Einverstanden sein?

Künkelin.
Dacht's doch, daß es kommen würde!

Alle.
Ja, dem Commandant' in All'n
Muß der Weiber Thun gefall'n!

(Tastung, der die letzten Worte gehört, tritt rasch auf.)

Tastung.
Es weiht der Sache Herz und Hand
Der hoch erfreute Commandant;
Er lobt der edlen Frauen Ehr'
Und schickt mich, dies zu künden, her!
Was Sie betreiben, ist ihm werth,
Weil ihm es Vortheil ja gewährt,
Er ist's, dem Tapferkeit gefällt,
Er will, daß diese Stadt sich hält.
Des Feindes Rauben, Brennerei
Nun Einhalt bald gethan auch sei!
So denkt mein edler Commandant
In Liebe für das Vaterland!

Künkelin, Katzensteinin und Elisabeth (zugleich).
Das Vaterland, es fordert Rache!
Geheiligt ist d'rum uns're Sache.
Gott schütze unser Vaterland,
Dem wir nun weihen Herz und Hand!

Frauen und Mädchen.
Ja, Vaterland, du forderst Rache,
Du heiligst uns're große Sache,
So schütze Gott das Vaterland,
Dem wir nun weihen Herz und Hand!

Künkelin.
So folgt mir denn zum muth'gen Streben —
Und Gott vom Himmel steh darein.

Katzensteinin.
Doch muß, um Allem zu genügen,
Auch eine Loosung unser sein!
Alle.
Ja, eine Loosung! Eine Loosung!
Ein Jeder prüfe mit Verstand,
Wer wird das beste Wort erfinden!
Denkt nach — denkt nach!
Tastung (den Hut abnehmend, vortretend).
Für's Vaterland!
(Alle treten à tempo mit erhobener Rechte vor.)
Künkelin, Katzensteinin und Elisabeth.
Für's Vaterland!
Die Frauen und Mädchen.
Für's Vaterland!

Ende des zweiten Actes.

Dritter Act.

Großer Saal im Rathhause. In der Mitte des Hintergrundes eine hohe Spitzbogenthür, über dieser eine Gallerie, deren Wände große Schränke mit Folianten bilden. Auf der Bühne rechts eine Estrade, die ungefähr ein Drittheil der Bühnenbreite einnimmt. Zu der Estrade, die mit einer Einfriedigung versehen ist, führen in der Mitte zwei Stufen hinauf. Auf der Estrade ein langer, grüner Tisch mit großen Dintefässern, Gänsefedern und Schreibmaterial. Sieben hohe Stühle stehen um den Tisch herum, darunter in der Mitte ein Sessel des Bürgermeisters. An den Wänden die Gemälde alter Rathsherren. Links hinten eine Seitenthür und vorne ein Fenster mit Gitter. Ueber der Spitzbogenthür das schwäbische Stadtwappen. Eine brennende Ampel hängt von der Decke herab, auf dem Tisch Licht.

1. Scene.

Blume, ist mit Abstäuben auf der Estrade beschäftigt, später **Tastung**.

No. 1. Arie.

Blume.

Nur mit Geduld und ruhigem Gemüthe
Trägt man des Geschäftes große Last,
Geduld, Zufriedenheit, o Mensch, stets hüte,
Wo Du beides Dir errungen hast.
Unermüdliches Streben
Bei geringem Lohn
Bringt in diesem Leben
Himmlischen Frieden schon!

Darfst nicht mürrisch werden,
Wo man mit Dir zankt,
Wo man mit Beschwerden
Deinem Streben dankt!

Und der Tag, wenn schwer auch schien er,
Ging ja rastlos auch vorbei!
Schwerer wohl, wie ein Rathsdiener,
Keiner noch zu plagen sei!
Tribuliren, chikaniren
Kennt nur unser Magistrat,
Der noch nie zum Anbitriren
Neigung noch gezeiget hat!
Habe stets nur bona fide
Hier gehandelt ohne Rast,
Und mein Wahlspruch: „Ruh' im Gliede!"
Milderte oft meine Last.
Nimm's Dir ad deliberandum,
Was Du thust zu jeder Zeit,
Unser Glück, quod bene notandum,
Liegt nur in Genügsamkeit!

Blume. Ja, die Herren da im Nebenzimmer haben sich dort gut unterhalten, die sind's nun einmal gewohnt, daß man ihnen Alles vorthut. — Still, Blume, es redet schon wieder Dein Bruder Innerlich ein unüberlegtes Wort. Aber was wahr ist, muß wahr bleiben, es versteht Keiner besser als der Magistrat, seine Diener für das Wenige, was sie verdienen, viel zu beschäftigen. (Tritt von der Estrade herab. — Es klingelt im Nebenzimmer.) Ja wohl, da ist schon wieder das Gellingel! (Es klingelt wieder.) Komme schon, Himmeltausend— (Hält sich den Mund zu.) Nein, nein, nein, Blume, immer Ruhe und Zufriedenheit, und hier heißt es pure Folge leisten!

(Geht links ab. Während das Orchester die folgende Ariette einleitet, öffnet Tastung die Mittelthür und sieht erst in den Saal, dann tritt er vor.)

No. 2. Recitativ und Arie.

Tastung. Noch Niemand hier? Der hochwohlweise Magistrat sitzt noch im Nebenzimmer und stärkt sich für die Sitzung hier beim Wein! Auf Ordre bin ich hier des Commandanten, der einmal noch den Schritt versuchen will, den Magistrat in seiner Meinung umzustimmen, um den Eclat der Frauen zu vermeiden! Und sollt's nicht sein, nun dann mag's brechen, vielleicht, daß dann auch mein Glück sicher ist, daß ich in meiner Liebe lange schon ersehne.

O Elisabeth!
Theures, geliebtes Wesen,
Hast in mir gelesen,
Wie's mit der Liebe steht!
Kann nicht die Liebe mehr lassen,
Mein Mädchen, zu Dir;
Kaum das Glück wär' zu fassen,
Gehörtest Du mir!
O, spräche der Vater
Das glückliche Wort
Und Du wärst endlich
Die Meine hinfort —
Ich opfere Alles!
Was ich hab', was ich bin,
Geb' ich, mein Mädchen,
Gern für Dich hin!

(Bleibt denkend stehen. Blume tritt von links auf.)

Blume. Was seh' ich. Hier ein Unberufener im Sitzungssaal?

Tastung. Melde Er mich, mein Freund!

Blume. Mein Freund? I, sieh mal an, der Herr Hauptmann Tastung, der manches Mal auch auf offener Straße —

Tastung. Nicht weiter, Er Schwätzer —

Blume. Schwätzer zwar, taliter qualiter, aber immer sine praejudicio!

Tastung. Melde Er mich dem Bürgermeister!

Blume. Dieses kann ich sine praejudicio nicht thun.

Tastung. Bleib' Er mir mit Seinem Latein zu Hause. Geh' Er! Der Commandant schickt mich.

Blume (achselzuckend). Thut mir leid —

Tastung (faßt an's Schwert). Soll ich Ihm Beine machen?!

Blume (für sich). Er wäre im Stande es zu thun. (Laut.) Nun, ich will den Herrn Hauptmann melden, — aber — (geht sehr langsam und sieht sich um, Tastung greift zum Degen und Blume läuft plötzlich links ab.)

Tastung. Der ist ganz Magistratscreatur. Mit ihm will ich übrigens schon fertig werden, wenn ich nur so mit dem Magistrat umspringen dürfte. (Blume tritt ein.)

Blume. Dem sehr gelahrten, hochwohlweisen Herrn Bürgermeister würde es sehr angenehm sein.

(Tastung geht zur Seite links ab, während Blume weit vor ihm ausweicht.)

2. Scene.

Blume, allein, dann Tastung.

Blume. Was solche Herren vom Militair für Ansprüche machen, g'rad als gehöre ihnen die Welt und als wären wir nur da, ihnen zu Willen zu sein. (Geht an die Thür links.) Aber was ist das? Die Herren sind in einem großen Wortwechsel begriffen. Jetzt nehmen auch die Commissäre für den Bürgermeister Partei. Der Hauptmann droht. — Hoho! nützt nichts. Da — jetzt hat er — o! — jetzt hat er dem Bürgermeister einen — o! — Er eilt hierher, da geb' ich aus der Schußweite.

(Eilt rasch auf die Estrade und flüchtet sich hinter den Sessel des Bürgermeisters. Tastung von links sehr erregt auftretend. Sowie Tastung eine drohende Bewegung macht, duckt sich Blume hinter dem Stuhl nieder.)

N. 3. Duett.

Tastung.

Mir das — mir das! Wartet, ihr Philister,
Bald wird man Euch lehren, was gehorchen heißt!

Blume.

Wie er Blicke schmeißt!

Tastung.

Dieser Bürgermeister, grob noch ist er,
Aber ich war heftig auch und dreist!

Blume.

Wie es fort ihn reißt.

(Zugleich.)

Tastung.

Will es ihnen aber zeigen,
Was sie sind, die Herr'n!

Blume (nießt).

Habschah!

Tastung (ihn gewahrend).

Ha! Du Kreatur der Räthe,
Bist zum Aerger auch noch da?
Warte, warte!
Dir bewahrte
Ich die Wuth!
Pack Dich schnelle
Von der Stelle
Ich bin in Gluth!

Blume.

Ach, ich harrte
Und bewahrte
Städt'sches Gut.
Von der Stelle
Eil' ich schnelle,
Nur nicht die Wuth!

(Zugleich.)

(Tastung ist auf die Estrade geeilt, läuft hinter Blume her und um den Tisch herum, Blume die Stufen hinab, Tastung ihm nach und durch die Mitte ab, während Blume nach links und gegen den von dort auftretenden Bürgermeister eilt, der

einen großen Folianten trägt und diesen fallen läßt. Dem Bürgermeister folgen die Commissäre, Katzenstein und die drei Magistratspersonen.)

3. Scene.

Blume, Künkele, Hoff, Heller, Katzenstein und die Magistratspersonen.

No. 4. Ensemble und Octett.

Künkele.

Sag' Er, Kerl, was hat er vor?

Blume.

(Nimmt den Folianten auf.)

Ach Vergebung, ich verlor
Alle Fassung, weil der Herr —
Der Herr Hauptmann hinter mir her!

Künkele.

Hat auch Ihn er molestirt?
Ha? Das nenne ich riskirt.
Kam, um zu bestimmen mich,
Bemüht für Schorndorfs Halten sich.
Sagt', es hätt' der Commandant
Ihn zu mir hierher gesandt.

Hoff.

O, die Sache liegt doch klar.
Daß das nur Vorgabe war!

Zugleich.

Künkele (überzeugt).

Ja, Vorgabe war!

Heller, Hoff, Blume, Katzenstein u. Magistratspersonen.

Ja, Vorgabe war!

Künkele.

Doch er sagte —

Heller.

Als man fragte,
Welchen Grund der Oberst hab',
Daß noch heute 'was passire!

Künkele.
Ja, ganz recht, das war's, ich spüre,
Was er zu bedenken gab!
Hoff.
Ich meinerseits bedenk' es nicht,
Sein Drohen ist nicht von Gewicht,
Laßt uns ruhig immer sein,
Ohne Grund drang er hier ein!
Künkele (überzeugt).
Ja, ohne Grund hier ein!
Heller, Hoff, Blume, Katzenstein u. Magistratspers.
Ja, ohne Grund hier ein!
Heller.
Zur Berathung laßt uns eilen!
Hoff.
Wir verlieren unnütz Zeit!
Künkele.
Eilen soll man nur mit Weilen!
Blume, Katzenstein und Magistratspersonen.
Alles ist zum Werk bereit.
Alle.
Wohlan! Wohlan!

Zugleich.

Künkele, Hoff, Heller, Katzenstein und Magistratspers.
Wir wollen es beginnen,
Das Werk voll Wichtigkeit,
Nicht unnütz darf verrinnen
Des Abends beste Zeit!
Hier im Saal allein
Soll's bald entschieden sein!
Blume.
Sie wollen es beginnen,
Das Werk voll Wichtigkeit,
Nicht unnütz soll verrinnen
Des Abends beste Zeit!
Hier im Saal allein
Soll die Berathung sein!

(Künkele voran, geht auf die Estrade an seinen Platz und setzt sich, ihm folgen die übrigen Herren, die nach Anordnung zu placiren sind. Blume bleibt unten in angemessener Entfernung.)

Künkele (die Personen zählend).

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
Sieben sind's, die Zahl ist voll.
Darf ich fragen, (Zu Hoff u. Heller.) ob Sie's so belieben,
Oder ob man sich verstärken soll?

Hoff und Heller.

Nein, o nein, nur eilig gleich zur Sache!

Künkele.

Schön! (Räuspert sich.) Das Ding kann vor sich gehen!

(Klingelt)

Die Sitzung jetzt eröffne ich,
Doch gleich geb' ich zu verstehen,
Heute wird hier sicherlich,
Daß es Jeder gleich vernimmt,
Heimlich nur hier abgestimmt!

Katzenstein.

Warum heimlich?

Die Magistratspersonen.

Warum heimlich?

Künkele.

Keiner soll mir später sagen,
Daß ich bei der Abstimmung
Durch die öffentliche Handlung
Zu Schorndorfs Fall hab' beigetragen.

Katzenstein.

Höchst gewissenhaft!

Magistratspersonen.

Und rechtlich!

Künkele.

Ergo wird's geheim gemacht, -
Dieses nützet ganz beträchtlich,
Frei zu stimmen nach Bedacht!

(zu Blume).
Doch was seh' ich! Wird Er gehen?
Blume.
Zu Befehl, ich gehe schon!
(Durch die Mitte ab.)

4. Scene.

Vorige, ohne Blume.

Hoff und Heller.
Möchten Sie nicht weiter gehen?
Wir kommen sonst ja nie davon!
Künkele.
Ich verstehe. Gut, zur Sache,
Alle kennt den Passus ihr,
Können gleich deshalb abstimmen.
Jeder nehme sich Papier,
Schreibe d'rauf in klaren Zügen
Gleich ein Ja oder auch ein Nein.
Sind mehr Ja, dann kann's nicht trügen,
Muß die Stadt verloren sein.
Stimmet so, wie ich's Euch nannte.
Sind mehr Nein das Resultat,
Nun, so bleibt Status quo ante
In Bezug auf uns're Stadt.
Habt's verstanden?
Alle.
Ja doch, ja doch!
Künkele.
Gut, so stimmet, fanget an!
Jedem sage sein Gewissen,
Daß Status so nicht bleiben kann,
(verbessernd.)
Nein — Jedem sage sein Gewissen,
Was er thun und lassen kann!

Alle (aufstehend).
Die Entscheidung nahet,
Wähle, Magistrat,
Schnell nach Ueberlegung
Nun zum Wohl der Stadt!

(Setzen sich mechanisch wieder nieder und beschreiben mit Ausnahme Hoff's und Heller's kleine Zettel, die der Bürgermeister einsammelt.)

Künkele.
Hab' die Zettel in der Hand!
Stimmte Jeder mit Verstand,
Jeder frei, wie's sich gebührt,
Nicht von Zweifeln mehr berührt?

Katzenstein und Magistratspersonen.
Nein, nach Gewissen, Ehr' und Pflicht!

Künkele (für sich).
Glaub's Jeder gern, ich glaub' es nicht!
(Zählt die Stimmzettel, dann räuspert er sich und zögert.)

Hoff.
Darf man's wissen, darf man fragen?

Heller.
Sagt, wie sich das Ding verhält!

Katzenstein und Magistratspersonen.
Frei und offen müßt Ihr's sagen,
Schnell zum Ende.

Künkele (der die Zettel gezählt).
Schorndorf fällt!
(Allgemeine Ueberraschung.)
Vier Zettel sind mit „Ja" gegeben,
„Nein" nur auf einem Zettel steht!
Das ist fürwahr, wer will's bestreiten,
Bei dieser Wahl Majorität!

(Alle stehen auf.)

Zugleich.

Heller und Hoff (für sich).
Endlich ist's beschlossen,
Schorndorf sicher fällt,
Und durch diesen Fall man
Stuttgart sich erhält.
Künkele, Katzenstein und Magistratspers.
Ja, es ist beschlossen,
Schorndorf sicher fällt,
Weil durch dessen Fall ja
Stuttgart man nur hält.

5. Scene.

Vorige. Blume, kommt eilig durch die Mitte.

No. 5. Finale.

Alle.
Was giebts? Was giebts?
Blume (zitternd).
Ach, wir sind verloren —
Der Hauptmann hatte Recht!
Es nahet, es nahet
Das weibliche Geschlecht!
Bewaffnet mit Degen,
Mit Gabeln, mit Speer,
Sie kommen in Schaaren
Hierher, hierher!
Alle.
Träumst Du? Träumst Du?
Blume.
Wollt' es wäre so —
Ach! Nach diesem Schrecken
Werd' ich nicht wieder froh!
Auf den Beinen ist Alles,
Was zu Weibern sich zählt,
Ich glaube, daß nicht eines
Darunter fehlt!

Künkele (eilt zum Fenster).
Ja fürwahr, die Weiberwelt
Sie hat das Rathhaus schon umstellt.
(Confus.)
Rührt die Hände
Ohne Ende.
Wer Hände hat,
Schütz' den Magistrat!
Baut Barrikaden,
Schließt Thür und Laden,
Schleppt Waffen her!
Ich kann nicht mehr!

(Eilt erschöpft auf die Estrade. Dort rücken sie Alle den Tisch bis zum Stufenaufgang, packen die Stühle darauf und flüchten sich dahinter. Dann tritt die Künkelin, im komischen Aufzuge, mit einem gezogenen Schwert bewaffnet, durch die Mitte ein, ihr folgen, mit Speeren, Bratspießen, Heugabeln 2c. bewaffnet, ebenso komisch angethan: Elisabeth, die Katzensteinin, Frauen und Mädchen.)

6. Scene.

Vorige, Künkelin, die Katzensteinin, Elisabeth, Frauen und Mädchen.

Künkelin (tritt dicht an die Estrade, heftig).
Ha, feiger Rath! Wollt uns den Feinden geben?
Nicht eine Handbreit deutsches Land sei sein!
Euch geht es nun an Euer ärmlich Leben,
Die Commissäre sperren wir uns ein!
(Schlägt mit dem Schwert auf die Estrade, die Versteckten weichen zurück.)
Herunter da, sonst brechen wir die Schranken!
Ihr seid die Diebe von dem deutschen Reich.
Die Weiber Schorndorfs werden nimmer wanken!
Herunter da, sonst trifft das Wetter Euch!

Katzensteinin, Frauen und Mädchen.
Herunter! Herunter!

Künkele (kleinlaut und ängstlich).
Wenn Ihr versprecht, daß nichts geschicht,
So zögere ich länger nicht!
Künkelin.
Ah — also Du? — Du meldest Dich,
Was war Beschluß hier? Sprich jetzt, sprich!
Künkele.
Ich schwöre es bei dem, was mein,
Ich stimmte hier allein mit Nein!
Künkelin.
Dein Glück ist's, Schwachkopf — kommt jetzt her,
Es thut Euch Keine etwas mehr,
Wenn Ihr nicht länger widerstrebt,
Die Commissäre uns in die Hände gebt!
Künkele.
O, liebes Weib, bedenk' — bedenk!
Katzensteinin, Frauen und Mädchen.
Rasch — oder unser Zorn erwacht!
Künkele.
Kann's denn nicht anders sein!
Künkelin, Katzensteinin, Frauen und Mädchen.
Nicht anders! — Sagt nicht nein!
Künkele (zu Hoff und Heller).
Wohlan, so geh'n Sie schnell hinab,
Damit ich endlich Ruhe hab'!
Hoff und Heller.
Wie, Künkele, auch Sie?
Künkele.
Was hilfts, man fragt nicht, wie?
Sie müssen sich bequemen schier!
Elisabeth, Künkelin, Katzensteinin, Frauen und Mädchen.
Nun, wird es bald? Wir warten hier!
(Der Tisch wird zur Seite gerückt, Hoff und Heller kommen scheu herunter, ihnen folgen: Künkele, Katzenstein, Blume und Magistratspersonen.)

Künkelin.
So ist es recht, so muß es sein!
Herbei, Soldaten, schließt sie ein!

Hoff, Heller, Künkele, Katzenstein, Blume, Magistratspersonen.
Ha! Die Schmach, die uns gethan,
Soll sich rächen! Blinder Wahn
Hat die Weiber all' bethört,
Uns zu schmähen — unerhört!

Zugleich.

Elisabeth, Künkelin und Katzensteinin.
Ha! Die Schmach, die Euch gethan,
Ist uns Rache! Euer Wahn
Hat die Weiber all' empört,
Denn die That ist unerhört!

Frauen und Mädchen.
Ha! Die Schmach ist wohlgethan,
Seht sie staunen, Mann für Mann!
Seht erschreckt sie, und bethört,
Daß man ihre Sitzung stört!

Künkelin (gebieterisch.)
Die Herren Räthe lasset frei,
Daß unser Wort erfüllet sei!
Die Commissäre bringt mir ein
Und sperrt sie sicher da hinein!

(Zeigt auf's Nebenzimmer.)

Künkelin, Katzensteinin, Elisabeth, Frauen und Mädchen.
Wie sie sich sträuben, wie sich scheuen,
Ja, sie sollen ihr Handeln bereuen,
Wolltet des Volkes Untergang Ihr?
Seid Ihr dafür nun Gefangene hier!

Zugleich.

Hoff und Heller.
Wenn wir uns sträuben, wenn wir uns scheuen,
Wird's nur der Weiber Bosheit erneuen!
Gehen getrost nur vorläufig wir,
Lang' währt nicht die Gefangenschaft hier!

Zugleich mit den Vorigen (Künkele, Katzenstein, Blume, Magistratspersonen.

Wenn sie sich sträuben, wenn sie sich scheuen,
Wird's nur der Weiber Bosheit erneuen!
Gehet getrost nur vorläufig ihr,
Lang' währt nicht die Gefangenschaft hier!

(Die Mädchen treten während der letzten Strophen vor, nehmen die Commissäre zwischen sich und führen sie auf einen Wink der Künkelin links ab. Entsprechende Gruppe.)

Ende des dritten Actes.

Vierter Act.

Dekoration wie im ersten Act. Vor dem Eingange zum Rathhause gehen zwei mit Lanzen bewaffnete Mädchen auf und nieder, die Mäntel und außerdem alte Helme auf dem Kopfe tragen. Frauen und Mädchen, ähnlich bekleidet, stehen auf drr Bühne zusammen. Bürger hinten.

1. Scene.

Frauen, Mädchen und Bürger, später die Künkelin und Katzensteinin.

No. 1. Chor.

Zugleich:

Frauen, Mädchen und Bürger.
Wenn die Mannen sich nicht rühren,
Müssen wir es thun;
Wir die Waffen tapfer führen,
Wenn die Mannen ruh'n!
Alle steh'n sie müssig da,
Wundern über uns sich ja!
(Ironisch zu den Männern.)
Ja, was sagt man nun?

Bürger.
Gelt, sie haben uns zum Narren,
Dürfen sie es thun?
Länger noch darauf beharren?
(Zu den Frauen.)
Laßt's auf sich beruh'n!
(Ironisch).
Groß und tapfer steht Ihr da!
Knüppelgarde — hahaha! —
Nennen wir Euch nun!

(Die Weiber, ihren Zorn dadurch zu erkennen gebend, daß sie mit den Spießen und Speeren auf den Boden stampfen. Die Männer lachen, bis die Künkelin mit der Katzensteinin aus dem Rathhause, einen Hut auf dem Haupte, mit Schwert bewaffnet, auftritt. Die Posten vor dem Rathhause salutiren. Alle weichen zurück.)

Künkelin. Was geht hier vor. Eine Opposition im Contingent? (Determinirt.) Ruhe unter Euch! (Alle stellen sich gerichtet hin.) Was geht hier vor?

Frauen und Mädchen. Die Bürger beschimpfen uns! —

Künkelin (heftig). Die Elenden — Euch? — Sie, die uns allein überließen, für Schorndorfs Wohl zu arbeiten? (Zu den Bürgern.) Geht nach Hause, wohin Ihr gehört, seitdem wir Eure Pflicht erfüllen müssen. (Bürger murren.) Murrt nur — es ist leider wahr, was ich sage. Nichts thatet Ihr, als zusehen, was die Weiber thaten, und diese, denk' ich, haben gehandelt, wie es deutschen Weibern geziemt. (Bürger murren.) Murrt nur! Es nützt Euch nichts, damit macht Ihr Eure Ehre nicht heil, für deren Schäden es keinen Flickschneider giebt, wie für alte Kleidung.

Bürger (durcheinander). Man schimpft! Wir lassen uns das bieten?

Künkelin. Marsch nach Hause! Glaubt Ihr, ich fürchtete mich vor Euch? So Ihr noch länger hier verweilt, requirire ich Soldaten des Commandanten und dann — (Bürger eilen rasch ab.) Hahaha! Da laufen die Feigen, als sei der Gottseibeiuns hinter ihnen. — Oberstin Katzensteinin!

Katzensteinin. Hier, meine Generalin.

Künkelin. Du wirst mit einer Offizierin und vier Soldatinnen unsere Posten inspiziren. Ist die Ablösung der Hauptwache besorgt?

Katzensteinin. Zu Befehl, meine Generalin?

Künkelin. Gut, dann führe diese Soldatinnen auf ihre Posten. Marsch!

Katzensteinin (kommandirt den Frauen und Mädchen, die jedem Commando gehorchen). Still gestanden! — Richt' Euch! — Rechts um! — Marsch! (Katzensteinin, Frauen und Mädchen marschiren zu Zweien links ab.)

2. Scene.

Künkelin, allein.

No. 2. Recitativ und Arie.

Ich hab' in ihr die treueste Freundin hier. Zwei Tage und drei Nächte sind's nun schon, daß Stadt und Rathhaus wir besetzt gehalten. Doch immer klarer wird mir's nun, es muß etwas geschehen — geschehen, was die Sache zu Gunsten unſ'rer Stadt zu Ende bringt! —

Gott im Himmel, sieh das Streben,
Zeige mir den Weg zum Ziel,
Denn Du weißt es, daß im Leben
Ich mich niemals hingegeben
Einem falschen Teufelsspiel!
Rein sind meine Thaten alle
Und zum Wohle unſ'rer Stadt;
Tückisch stell' ich keine Falle,
Frei von Trug bin ich und walle
Muthig meinen Lebenspfad!
Falsche Gesellen kamen gezogen,
Sprachen von Ehre, sprachen von Pflicht,
Haben die Weisen der Stadt betrogen,
Nur die Weiber glaubten Euch nicht!
Fremdländischen Mannen wollten sie geben
Unsere Stadt ohne tapfere Wehr; —
Vor Schmach und Schande dann das Leben
Nicht zu ertragen gewesen wär'!
Durften solche Schmach wir leiden?
Nein, wir Weiber standen kühn;

Von der Spreu die Saat zu scheiden,
War nicht fruchtlos das Bemüh'n!
Gott im Himmel, sieh das Streben ꝛc.
(Geht in's Rathhaus, während die Posten salutiren.)

3. Scene.

Tastung, tritt von links auf, schreitet zum Bürgermeister=hause und stellt sich so dorthin, daß er vom Rathhause aus nicht gesehen werden kann.

No. 3. Ariette.

Nur still — nur still und sacht,
Mein Liebchen, schnell gemacht;
Es naht Dein Schatz sich leise,
Der nach gewohnter Weise
Hält vor dem Hause Wacht!
O komm' — o komm' und frag',
Was Dir mein Herz noch sag'!
Es wird sein Leid Dir sagen,
Daß fern von Dir muß klagen
Es schon so manchen Tag!
(Elisabeth tritt aus dem Hause und eilt ihm entgegen, **Künkele** erscheint am Fenster.)

4. Scene.

Voriger. Elisabeth. Künkele oben, dann auftretend.
(Das Orchester bleibt in Thätigkeit für das folgende Terzett.)

No. 4. Terzett.

Elisabeth.
Was giebt es — was giebt es?
Tastung.
Viel Wichtiges für Dich!
Der Commandant will nunmehr,
Daß der Zustand änd're sich!

Künkele.
Was hör' ich — was hör' ich?
Tastung.
Das Weiber-Regiment
Darf nicht gemißbraucht werden,
Wie er es so treffend nennt!
Nicht länger darf er's leiden,
Zwar lobt er Eure Kraft,
Doch will er beendet sehen
Der Herren Gefangenschaft!
Er will nicht gern einschreiten
Und führt das Mittel an:
Ihre Haft zu lösen
Sei leicht durch Flucht gethan!
Elisabeth und Künkele.
Wie Flucht — wie Flucht?
Wie soll ich das verstehen?
Tastung.
O einfach, ganz einfach —
Du wirst es selber seh'n!
Elisabeth.
So sag', ich höre!
Künkele.
Ich auch, ich auch!
Tastung.
Die Posten mußt Du täuschen,
Das ist der alte Brauch!
Künkele.
O, welch' ein Plan, o welch' ein Plan!
Elisabeth.
Wie täusch' ich sie?
Tastung.
So hör' mich an.
Durch einen falschen Tag'sbefehl
Entfernst die Wachen Du von hier;
Das Weit're überlasse mir!

Zugleich.

Nur auf diese Weise kann das kühne Werk gelingen,
Du allein, Elisabeth, kannst dieses nur vollbringen,
O, so handle mir zur Lieb', den großen Wunsch gewähr',
Für guten Ausgang bürgt uns des Commandanten
Ehr'!

Elisabeth.

Sollt' auf diese Weise nur das kühne Werk gelingen?
Und darf ich es denn allein, so ganz allein vollbringen?
Ob ich handle ihm zur Lieb', die Bitte ihm gewähr'?
Für guten Ausgang bürget mir des Commandanten
Ehr'!

Künkele.

Nur auf diese Weise kann das kühne Werk gelingen,
Nur allein Elisabeth kann es sofort vollbringen,
Für guten Ausgang bietet ihr die beste der Gewähr
Des Commandanten mächt'ger Schutz und seine Mannesehr'!

(Künkele verschwindet vom Fenster.)

Tastung.

O, Elisabeth, was sinnst Du noch?

Elisabeth.

An gutem Ausgang zweifle ich doch!

Tastung.

Bedenk', Du thust es mir, entschließe Dich!

Elisabeth.

Ich weiß nicht, Freund, so ängstlich fühl' ich mich!

Tastung.

Kann mein Flehen Dich bewegen?
Macht die Bitte Dir Verdruß? —

Elisabeth.

Angstvoll pocht das Herz in Schlägen,
Gott, was thu' ich denn —

Künkele (der aus dem Hause gekommen, tritt zwischen sie).
Sie muß!

Elisabeth und Tastung (für sich).
Ha! Er!

Künkele.
Ja ich, ja ich!
Der, glaubt es sicherlich,
Daß Ihr es pure wißt,
Mit Euch, mit Euch im Bunde ist!

Tastung und Elisabeth.
Was hör' ich! Was hör' ich!

Künkele.
Gewiß und ehrlich ja,
Ich helfe mit, ich helfe mit,
Salvia venia!
Und ist der Plan gelungen,
Dann ist der Preis errungen,
Den heut' ich für Dich bestimmt,
Wenn das Ding ein gutes Ende nimmt.
(Zu Elisabeth).
Gewähr leistet der Commandant —
Und führst Du's aus, so werde Dein
Des Hauptmanns Hand!

Elisabeth (erregt).
Wie mein! Wie mein!
O Gott, was thu' ich nicht für diesen Mann!
(Entschlossen.) Wohlan!

Zugleich.

Nur auf diese Weise kann das kühne Werk gelingen,
O, ich werd' es ganz allein, mit ganzem Muth vollbringen.
Nun frag' Keiner mehr, ob ich die Bitte ihm gewähr',
Denn meiner erwartet ja das Glück, da ist die That nicht schwer!

Künkele.
Nur auf diese Weise &c.

Tastung.
Nur auf diese Weise &c.

(Elisabeth eilt in's Haus. Künkele und Tastung gehen nach links, wo sie sich verbergen. Es fängt an zu dunkeln. Die Künkelin tritt sinnend aus dem Rathhause, Posten salutiren,

dann schreitet sie über die Bühne in ihr Haus. Sowie sie verschwunden, treten Tastung und Künkele vor. Bis hieher hat das Orchester in Thätigkeit zu bleiben.)

5. Scene.

Künkele und Tastung.

Künkele. St! Immer mit Vorsicht, damit nichts verrathen wird. Anfangs habe ich die Sache als Scherz betrachtet, — aber jetzt muß aller Spaß aufhören.

Tastung. Nun, schaden kann den Herren Commissären die Haft nicht. Ich würde gewiß nichts zu ihrer Flucht beitragen, wenn nicht der Commandant —

Künkele. Ihre Flucht protegirt. Kann mir denken. Es sind immer die Abgesandten der Stuttgarter Regierung.

Tastung. Es sind Feinde der guten Sache, wie unsere Magistratspersonen!

Künkele. Mit Verlaub, ich habe mit »Nein« gestimmt!

Tastung. Eine Stimmung, die man gern hört. — Elisabeth bleibt lange aus.

Künkele. Wir ziehen uns wieder zurück, bis die Zeit da ist. Aber, lieber Hauptmann, eins müssen Sie mir versprechen — (reicht ihm die Hand und schüttelt Tastung's Hand derbe und lange) — haben Sie nicht die schlechte Meinung von mir, daß ich ein ehrlicher — (Verbessernd.) haben Sie nicht die ehrliche Meinung von mir, daß ich ein schlechter — (Wieder verbessernd.) haben Sie nicht die schlechte Meinung von mir, daß ich ein ehrloser Mann bin. Sapienti sat!

Tastung. Kommen Sie, Herr Bürgermeister!

(Ziehen sich nach links zurück und harren dort lauschend.)

(Das Orchester leitet das Finale ein. Es wird dunkel, die Fenster des Rathhauses und die der anliegenden Häuser erhellen sich. Elisabeth, in einen Mantel gehüllt, kommt vorsichtig aus dem Hause.)

6. Scene.

Vorige (lauschend), Elisabeth, dann die Künkelin; später die Commissäre, Blume, Magistratspersonen, Katzenstein, die Katzensteinin, Frauen, Mädchen und Bürger, zuletzt der Commandant, ein Militair-Musikcorps und Soldaten.

No. 5. Finale.

Elisabeth (leise).
Soll's allein vollbringen,
Ach wie klopft das Herz,
Wird es nicht gelingen —
Doppelt ist der Schmerz!
Kalt und dunkel ist es,
Schauerlich die Nacht!

Die Künkelin (tritt vorsichtig aus dem Hause und lauscht).
Was sie nur so spät hier
Auf der Straße macht?

(Zugleich.)
Künkele und Tastung.
Ja, sie ist's, es schreckt sie
Kälte nicht und Nacht!

Elisabeth.
Wag' ichs — oder wag' ich's nicht?

Tastung (voll Liebe).
Elisabeth!

Künkele (hält ihm den Mund zu).
So seid doch still!

Künkelin.
Bin begierig, was sie sucht.

Elisabeth (entschlossen).
Um Deinetwillen — ja ich will!
(schreitet zu den beiden Mädchen.)
Ihr Mädchen! Ihr Mädchen!
Ich bin's, Elisabeth,

Die Mutter will Euch erlösen,
D'rum eilig von dannen geht!

Zugleich. Künkele und Tastung.
Trefflich!
Künkelin.
Was hör' ich?

Elisabeth.
Die Nacht ist kalt, es ist schon spät,
D'rum flugs, ihr liebe Mädchen, geht!
Die Mutter schickt mich, geht nach Haus,
Hier sieht's ja nicht gefährlich aus.

Die Mädchen.
Wir gehorchen dem Befehl!
(Salutiren und gehen ab.)

Zugleich.

Elisabeth.
Ha, gelungen ist der Plan,
Und die Angst auf meiner Seele
Ich schon mehr beherrschen kann!

Künkele und Tastung.
Ha, gelungen ist der Plan,
Wie sie schlau, bei meiner Seele,
In der Sache handeln kann!

Die Künkelin.
Ha, hier liegt ein feiner Plan,
Sinne schon, bei meiner Seele,
Wie ich gleich ihn stören kann.

Elisabeth (sich umschauend).
Wo seid Ihr?

Künkele und Tastung (vortretend).
Wir sind hier.

Tastung (sie umschlingend).
Hast die Sache schlau vollbracht!
Traurig, daß man helfen muß
Bei der Flucht der Commissäre.
Doch der Commandant will's so,

Ach, daß es doch anders wäre!
Geh' in's Haus, doch sei hübsch still,
Daß die Mutter Dich nicht hört.

Zugleich.
Die Künkelin (für sich.)
Die Euch Eure Pläne stört!
Künkele.
Daß sie unsern Plan nicht stört!

(Künkele und Tastung gehen in's Rathhaus. Elisabeth will in's Haus.)

Künkelin (hält sie auf).
Ehrvergessene, Verrätherin!

Elisabeth.
Gott, die Mutter!

Künkelin (eilt nach hinten und ruft nach rechts).
Halloh! Halloh! (nach links) Halloh!
(Verschwindet rechts.)

Elisabeth.
O, könnt' ich sie warnen!
(Klopft an die Thür des Rathhauses).
Macht auf, macht auf!
Zu spät ist's, sie kommen,
Die Weiber, o Himmel,
Welch' schlimmer Verlauf!
(Blume kommt aus dem Rathhause, athemlos.)

Blume.
Wie, Jungfer, Sie alleine!
Ach Gott, was ist gescheh'n!
In curia ist der Vater
Und hier seh' ich Sie steh'n!

Elisabeth.
Eilt, Blume, sagt dem Vater,
Sagt ihm, daß er sich eil'!

Blume.
Da kommt er selbst — was Himmel!
Die Commissäre auch dabei!
(Hoff, Heller, Tastung und Künkele treten aus dem Rathhause.)

Elisabeth (ihnen entgegen).
Geschwind, nicht verweilt,
Die Mutter hörte Alles,
Sie ist davon geeilt!

Hoff und Heller.
Fort, fort! (Wollen fort).

(Die Künkelin von rechts auftretend, mit Frauen und Mädchen).

Künkelin.
Halt, keinen Schritt!

Zugleich.
Künkele, Hoff, Heller und Blume.
Zu spät! Zu spät!
Tastung und Elisabeth.
Zu spät! Zu spät!

Zugleich.
Künkelin, Frauen und Mädchen.
Wolltet uns betrügen,
Doch wir hielten Wacht!
Keinen Schritt zum Fliehen
Sei von Euch gemacht!

Bürger und Magistratspersonen.
(Mit Laternen auftretend.)
Welch' ein tolles Treiben
Noch des Abends spät!
Woll'n uns überzeugen,
Was noch vor hier geht!

Katzensteinin und Mädchen (auftretend).
Ha! Was soll das Lärmen?
Sagt, was geht hier vor?
Eilten her geschwinde
Von dem nächsten Thor!

Die Künkelin.
Seht die Commissäre beben,
Sie hielten sich bereit zur Flucht,
Doch die Weiber waren schneller,
Dank der strengen, guten Zucht!

Zugleich.

Frauen und Mädchen.
Fliehen — fliehen! Ei fürwahr!
Seht das edle Männerpaar!
Nachzudenken habt Ihr Zeit
In Gefängniß-Einsamkeit!

Bürger und Magistratspersonen
(neckend).
Geht, Ihr Mädchen, ei fürwahr,
Seid doch eine tapf're Schaar,
Stets zum Handeln auch bereit,
Selbst zu später Abendzeit!

(**Krummhaar** tritt rasch auf, die Frauen und Mädchen, die mit den Bürgern dichter zusammen gekommen, eilen auseinander. Alles geht zur Seite.)

Krummhaar.
Was muß ich seh'n? Die Commissäre
Ausgesetzt der Neckerei?

Künkelin.
Sie verletzten Mannesehre,
Wollten fliehen. In die Quere
Kamen wir den Herren frei!

Krummhaar.
Laßt sie ungehindert ziehen!
Keiner es verhindern soll!
(Zu Hoff und Heller.)
Geh'n Sie jetzt getrost in Frieden!
(Hoff und Heller ab.)
(Zu den Frauen.)
Treibt's doch etwas gar zu toll!

Künkelin.
Schorndorf ist jetzt verloren!

Frauen und Mädchen.
Rettung ist nun schon zu spät.

Krummhaar.

Ei, so hört, daß vor den Thoren
Schon die baldige Rettung steht! —
Tapfer habt Ihr Weiber hier gehandelt,
Wo der Mannen Muth schon sank sobald,
Und durch Euren Muth, Ihr Weiber alle,
Wurde mir erwünschter Aufenthalt!

(Zieht ein Schreiben.)

Hier dies Schreiben meldet uns die Hülfe!
Der Succurs, zwölf Stunden von der Stadt,
Naht mit dem Heer des Kreises diesen Mauern,
Der Kaiser auch dem Führer befohlen hat:
Der Räthe Württembergs Befehl und Trachten
Nicht länger mehr in Zukunft werth zu achten!

Alle.

Ist's wahr? O Gott, die Kunde bringt
Das Glück dem Volk, was angstvoll ringt!

Krummhaar.

Vergeßt der Weiber nicht, die alle
So kühn vollbrachten ihre That!

Tastung und Elisabeth
(zur Künkelin.)

O Mutter, willst Du uns vergeben?

Künkelin.

Ja, denn die Kunde ist es eben,
Die mich mit Euch versöhnet hat!

(Ein Soldaten-Musikcorps, das Orchester begleitend, tritt an der Spitze von Soldaten von links auf. Das Musikcorps stellt sich auf die Stufen vor dem Rathhause rc., die Soldaten präsentirend sich ihnen zur Seite.)

Krummhaar (entblößt sein Haupt).

Dem Kaiser Heil!
Dem Kaiser, den wir ehren!

(Alle vortretend, die Männer entblößen das Haupt.)

Heil auch dem theuren Vaterland!
Dem Feind, der uns bedroht, wir woll'n ihm wehren,
Was er uns thut mit Frevlerhand!
Wir halten fest an deutscher Treu' und Ehr'!
Dem Kaiser Heil, der Deutschen Schütz und Wehr!

Alle
(Zugleich mit Krummhaar).
Dem Kaiser Heil!
Dem Kaiser ꝛc.

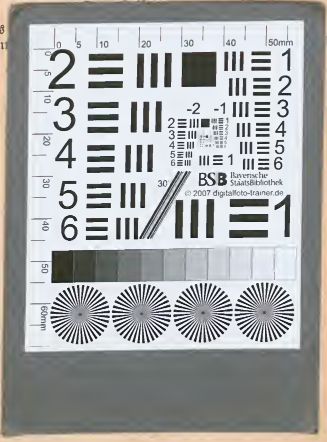
(Das Musikcorps auf der Bühne geht mit dem Orchester. — Sämmtliche Personen bilden bei dem einer Volkshymne ähnlichen Gesange entsprechende Gruppen.)

Ende.

Hamburg. — Druck von Berngruber & Henning.

Heil auch dem theuren Vaterland!
Dem Feind, der uns bedroht, wir woll'n ihm wehren,
Was er uns thut mit Frevlerhand!
Wir halten fest an deutscher Treu' und Ehr'!
Dem Kaiser Heil, der Deutschen Schütz und Wehr!

Alle
(Zugleich mit Krummhaar).
Dem Kaiser Heil!



(Das … —
Sämm… hn=

Heil auch dem theuren Vaterland!
Dem Feind, der uns bedroht, wir woll'n ihm wehren,
Was er uns thut mit Frevlerhand!
Wir halten fest an deutscher Treu' und Ehr'!
Dem Kaiser Heil, der Deutschen Schütz und Wehr!

Alle
(Zugleich mit Krummhaar).
Dem Kaiser Heil!

(Das … er. —
Sämmt… ähn=

